Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 3. Februar 2026
Ausgabe 22
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **5**
› Verteidigungsminister Pistorius trägt sich ins Gästebuch der Stadt ein 5
› Erster Runder Tisch zur Zukunft des Großmarkts 6
› Zugelassene Wahlvorschläge für die Kommunalwahlen veröffentlicht 7
› Erfolgreicher Einsatz der automatisierten Drohnen 8
› Kindertagesbetreuungsplätze in München: Infos zur Anmeldung 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Mittwoch, 4. Februar, 15 Uhr, Pineapple Park in der Alten Paketpost-halle, Arnulfstraße 195
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur Eröffnung des 19. Standortes des Projektes „Mädchen an den Ball". Das Projekt des Trägers BIKU ist ein kostenfreies, regelmäßig stattfindendes Fußballprogramm für Mädchen zwischen sechs und 16 Jahren in München. Ziel des Projektes ist es, niederschwellige und breitensportbetonte Angebote nur für Mädchen zu schaffen. Dabei geht es vor allem darum, den Spaß am Fußballspielen weiterzugeben und die Kommunikation und Interaktion der Mädchen zu stärken.

Wiederholung
Mittwoch, 4. Februar, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Oberbürgermeister Dieter Reiter hält die Festrede beim Empfang für neue deutsche Staatsbürger*innen. Im Anschluss spricht Lars Klingbeil, Vizekanzler und Bundesminister der Finanzen.
Achtung Redaktionen: Für eine Teilnahme am offiziellen Teil des Empfangs bitte Presseausweis bereithalten.

Wiederholung
Donnerstag, 5. Februar, 11 Uhr, Haus für Kinder, Platz der Menschenrechte 7
Bürgermeisterin Verena Dietl gibt den Startschuss für das Präventionsprojekt Papilio in Kindertageseinrichtungen. Damit geht die Stadt neue Wege im Bereich der frühkindlichen Gesundheitsförderung und Prävention. Papilio stärkt Kinder darin, mit Emotionen umzugehen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und ein positives Selbstbild zu entwickeln, und wirkt so präventiv im Hinblick auf psychische Belastungen und Verhaltensprobleme, stärkt Resilienz und legt die Grundlage für ein gesundes Aufwachsen. In einer künftigen Papilio-Einrichtung wird ein praktischer Einblick in den Alltag einer Kindertagesstätte gegeben, in der das Programm umgesetzt wird.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten bis Mittwoch, 4. Februar, 16 Uhr, per E-Mail an presse.gsr@muenchen.de.

Freitag, 6. Februar, 10 Uhr, Rathaus, Grützznerstube
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft und Wiesnchef Dr. Christian Scharpf stellt das offizielle Motiv zum Oktoberfest 2026 vor. Das Motiv wird auf

dem offiziellen Plakat für die Wiesn werben sowie auf dem städtischen Sammlerkrug und einer Reihe weiterer Produkte zu sehen sein.

Freitag, 6. Februar, 11 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Verena Dietl begrüßt bei einem Stehempfang die Münchner Faschingsprinzenpaare und die Münchner Faschingsgesellschaften.
Achtung Redaktionen: Für eine Teilnahme am offiziellen Teil des Empfangs bitte Presseausweis bereithalten.

Freitag, 6. Februar, 11.45 Uhr, Grundschule an der Bergmannstraße 36
Stadtschulrat Florian Kraus nimmt an der Vorstellung des neuen Münchner Kinderstadtteilplans Westend teil. Gemeinsam mit Schülerinnen der vierten Klassen, Vertreterinnen des Vereins Spiellandschaft Stadt sowie der Vorsitzenden des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe), Sibylle Stöhr, wird der von Kindern für Kinder entwickelte Stadtteilplan präsentiert.
Der Kinderstadtteilplan ist das Ergebnis eines zweijährigen Beteiligungsprojekts, an dem rund 600 Kinder mitgewirkt haben. Er zeigt das Westend aus Kindersicht und macht Spielorte, Wege, Lieblingsplätze sowie Verbesserungswünsche sichtbar.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Eine Anmeldung ist notwendig bis Donnerstag, 5. Februar, 18 Uhr, per E-Mail an kinderstadtplan@spiellandschaft.de.

Freitag, 6. Februar, 12 Uhr, Hauberrisser-Zimmer (Raum 200)
Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ an Hans Eiberle, der sich in herausragender Weise um den Sportjournalismus in München und Bayern verdient gemacht hat. Hans Eiberle war 25 Jahre lang ehrenamtlicher Vorsitzender des Vereins Münchner Sportjournalisten und hat diesen auch auf Landesebene vertreten. Unter seiner Führung wurden unter anderem ein Stipendium zur Unterstützung junger Talente im Sportjournalismus sowie der Helmut-Stegmann-Nachwuchsförderpreis ins Leben gerufen, der bis heute jährlich an junge Journalist*innen für regionale und lokale Sportberichterstattung verliehen wird.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 10. Februar, 19 Uhr, Rathaus, Gaststätte Zunfthaus, Thalkirchner Straße 76 (Zugang ist nicht rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt).

Dienstag, 10. Februar, 18.30 Uhr, Mensa der Anita Augspurg BOS, Brienner Straße 37 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 10. Februar, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 10. Februar, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen).

Dienstag, 10. Februar, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle, Giesinger Bahnhofplatz 1 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

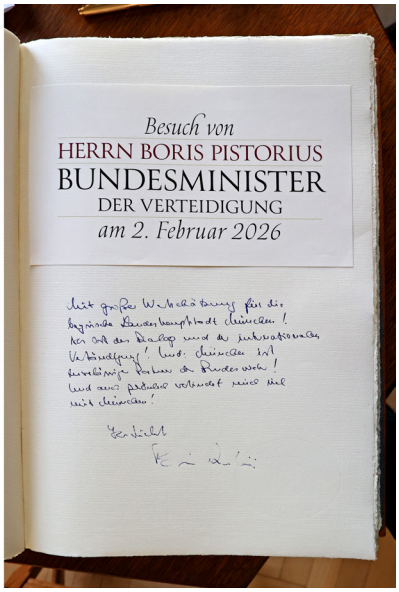
Dienstag, 10. Februar, 19 Uhr, Pfarrsaal St. Johann Baptist, Fellererplatz 7 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 10. Februar, 19 Uhr, Mensa der Grundschule Theodor-Fischer-Straße1 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 10. Februar, 19 Uhr, Kulturzentrum 2411, Blodigstraße 4 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenbergl). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Meldungen

Verteidigungsminister Pistorius trägt sich ins Gästebuch der Stadt ein
(3.2.2026) Die Bundesregierung zu Gast im Rathaus: Verteidigungsminister Boris Pistorius hat sich am Montag im Rahmen eines Besuchs in München im Amtszimmer von Oberbürgermeister Dieter Reiter ins Große Gästebuch der Stadt eingetragen. Zuvor hatten Pistorius und OB Reiter gemeinsam das Karrierecenter der Bundeswehr an der Dachauer Straße besucht. Pistorius hielt seinen Besuch in München mit folgenden Worten im Großen Gästebuch fest: „Mit großer Wertschätzung für die bayerische Landeshauptstadt als Ort des Dialogs und der internationalen Verständigung. München ist ein zuverlässiger Partner der Bundeswehr im Dienst unserer Freiheit und Sicherheit. Und auch persönlich verbindet mich viel mit München!“
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich sehr, dass Verteidigungsminister Boris Pistorius mich im Rathaus besucht hat und wir zuvor zusammen das Karrierecenter der Bundeswehr besichtigen konnten. Mit Inkrafttreten des Wehrdienst-Modernisierungsgesetzes kommt diesem eine zentrale Rolle bei der Organisation der Musterung und damit der Personalgewinnung für die Bundeswehr zu.“
Das Karrierecenter der Bundeswehr München leistet mit 13 Beratungsbüros einen wichtigen Beitrag zur Personalgewinnung in ganz Bayern. Zu seinem Aufgabenspektrum zählen unter anderem die Eignungsfeststellungs- und Auswahlverfahren sowie die Koordination von Reservedienstleistungen.



Verteidigungsminister Boris Pistorius trägt sich im Amtszimmer von Oberbürgermeister Dieter Reiter ins Große Gästebuch der Stadt ein. (Fotos: Michael Nagy/Presseamt)

Erster Runder Tisch zur Zukunft des Großmarkts

(3.2.2026) Mit dem ersten von insgesamt vier geplanten Runden Tischen hat die Landeshauptstadt München heute den vom Stadtrat beschlossenen Dialogprozess zur Zukunft des Großmarktes aufgenommen. Ziel des Formats ist es, gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Händlerschaft zentrale Grundsatzfragen zu erörtern.

Begrüßt wurden die Teilnehmer*innen von Bürgermeisterin Verena Dietl, die die Runden Tische zur Zukunft des Großmarktes leitet. „Der heutige Termin markiert den Beginn eines offenen und strukturierten Austauschs. Es geht darum, die Bedeutung des Großmarktes sachlich zu beleuchten und gemeinsam zu klären, welche Rolle er künftig für München und die Region spielen soll", so Dietl.

Im Mittelpunkt des ersten Runden Tisches stand die grundlegende Frage, ob und warum München auch in Zukunft einen Großmarkt benötigt. Einen inhaltlichen Impuls lieferte der Erste Werkleiter der Märkte München, Edwin Grodeke, der in seinem Vortrag die zentrale Bedeutung des Großmarktes für die Lebensmittelversorgung darstellte. Thematisiert wurden aus fachlicher Sicht unter anderem die Unverzichtbarkeit des Großmarktes für die Versorgung von Wochenmärkten, Gastronomie, Kantinen, Lebensmittelproduktion und Einzelhandel sowie seine besondere Rolle als überregionales Drehkreuz im Süden Deutschlands – mit Versorgungsbeziehungen bis nach Österreich.

Darüber hinaus wurde die wirtschaftliche Bedeutung des Großmarktes für den Freistaat Bayern hervorgehoben. Als Erzeugerland für Produkte wie Spargel, Kartoffeln oder Zwiebeln profitiert Bayern in besonderer Weise von funktionierenden Großmarktstrukturen, die regionale Erzeugnisse bündeln, vermarkten und in die Fläche bringen.

In der anschließenden Diskussion zeigte sich, dass unter den beteiligten Akteur*innen – insbesondere aus Politik, Verwaltung und Händlerschaft – ein breites Einvernehmen darüber besteht, dass München auch künftig einen Großmarkt benötigt. Vor diesem Hintergrund rückte im weiteren Austausch rasch die Standortfrage in den Fokus. Dabei wurde deutlich, dass die Zukunft des Großmarktes eng mit der Verfügbarkeit geeigneter Flächen verknüpft ist. Entsprechend wurde die Bedeutung einer frühzeitigen und ergebnisoffenen Suche nach möglichen Standorten im Großraum München betont.

Der erste Runde Tisch diente damit wie vorgesehen dem gemeinsamen Verständnis und der Einordnung zentraler Zusammenhänge, ohne bereits Festlegungen zu treffen. Die weiteren Runden Tische werden sich schrittweise mit vertiefenden Fragestellungen befassen, darunter die Standortfrage, mögliche Organisations- und Trägerschaftsmodelle sowie zeitliche Perspektiven für den Betrieb des Großmarktes. Ziel des gesamten Prozes-

ses ist es, auf dieser Grundlage tragfähige und realistische Optionen für die Zukunft des Großmarktes zu entwickeln.

Bürgermeisterin Verena Dietl und Kommunalreferent Edwin Grodeke, 1. Werkleiter der Markthallen München (Foto: LHM)

Zugelassene Wahlvorschläge für die Kommunalwahlen veröffentlicht

(3.2.2026) Das Wahlamt im Kreisverwaltungsreferat hat die zugelassenen Wahlvorschläge für die Wahlen der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters, des Stadtrats und der 25 Bezirksausschüsse in München veröffentlicht. Die Bekanntmachungen aller zugelassenen Wahlvorschläge mit den Angaben zu allen Bewerbenden sind online abrufbar unter *www.muenchen.de/kommunalwahl*.

Für die OB-Wahl sind insgesamt 13 Wahlvorschläge zugelassen, für die Wahl des Stadtrats 14 Wahlvorschläge und für alle 25 Bezirksausschüsse zusammen 172 Wahlvorschläge. Eingereicht wurden von Parteien und Wählergruppen insgesamt 211 Wahlvorschläge für alle Wahlen. Zwölf Wahlvorschläge wurden von den Wahlausschüssen abgelehnt, da die erforderliche Anzahl an Unterstützungsunterschriften nicht erreicht wurde.

Nachdem alle Wahlvorschläge feststehen, kann der Druck der Stimmzettel in München beginnen. Briefwahlunterlagen können bereits jetzt online unter *www.briefwahl-muenchen.de* beantragt werden. Aufgrund einer Änderung der bayerischen Gemeinde- und Landkreiswahlordnung beginnt der Versand aber erst am Montag, 16. Februar.

Fragen zu den Kommunalwahlen beantwortet ein Chatbot rund um die Uhr unter *www.muenchen.de/kommunalwahl*. Das Wahlamt ist telefonisch unter 233-96233 und per E-Mail an wahlamt.kvr@muenchen.de erreichbar.

Erfolgreicher Einsatz der automatisierten Drohnen

(3.2.2026) Seit Anfang Dezember 2025 setzt die Feuerwehr München ein automatisiertes Drohnensystem ein, um im Rahmen eines Pilotprojekts gemeinsam mit dem Unternehmen Skyflow das Potenzial zur Verbesserung der Einsatzführung und Gefahrenabwehr zu evaluieren.
Die zwei Drohnen waren seit Beginn des Projektes über zwanzigmal im Einsatz und konnten bei der ersten Lageeinschätzung wichtige Hinweise liefern, die kaum erhältlich wären, ohne Einsatzkräfte in Gefahr zu bringen. So überflog nach einer Meldung, dass möglicherweise ein Kind in einen zugefrorenen See eingebrochen sei, eine Drohne die Eisfläche. Auf dem Bildmaterial konnte keine Einbruchstelle festgestellt werden, es kam niemand zu Schaden. Auch bei dem schweren Busunfall am vergangenen Wochenende in Trudering wurde die Drohne zur Erkundung eingesetzt. Außerdem konnten bei einem Brand in einer Küche mithilfe der eingebauten Wärmebildkamera wichtige Erkenntnisse gewonnen werden und bei einem Brand unter einer Brücke konnte die Einsatzstelle von der Flussseite her erkundet werden.
Der längste Einsatz dauerte 26 Minuten und die Drohne legte dabei 17,6 Kilometer zurück. Insgesamt waren die beiden Drohnen über sechs Stunden in der Luft und die bisher zurückgelegte Gesamtflugstrecke beträgt 197 Kilometer. Bereits 33 Sekunden nach der Alarmierung sind die Drohnen unterwegs und deshalb häufig noch vor den Einsatzkräften an der Einsatzstelle.

Die Feuerwehr testet erfolgreich automatisierte Drohnen (Fotos: Feuerwehr München)

„Unser erstes Zwischenfazit nach zwei Monaten Testbetrieb ist sehr positiv“, sagt Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble, Leiter der Feuerwehr München. „Mit den automatisierten Drohnen erhalten wir schon auf der Anfahrt ein deutlich besseres Lagebild. Alle Drohneneinsätze haben reibungslos funktioniert und sie haben uns geholfen, den Einsatzort zu verifizieren und die Lage vor Ort noch besser einschätzen zu können. Wir dokumentieren jeden Drohneneinsatz sehr detailliert, um möglichst viele Erkenntnisse daraus mitzunehmen.“

An zwei Drohnenstandorten, auf der Feuerwache 4- Schwabing und der Feuerwache 5- Ramersdorf, stehen die automatisierten Drohnen in Dockingstationen bereit. Durch die Lage der beiden Standorte wird das gesamte Münchner Stadtgebiet abgedeckt.
Nach Abschluss der sechsmonatigen Erprobungsphase folgt eine umfassende Auswertung, auf deren Basis über die zukünftige Nutzung der Technologie entschieden wird. Für das erste Quartal in 2026 ist eine Ausdehnung des Projektes durch einen dritten Drohnenstandort im Landkreis München mit den zuständigen Fachdiensten im Landratsamt München vorbesprochen und in der Umsetzungsphase.

Kindertagesbetreuungsplätze in München: Infos zur Anmeldung
(3.2.2026) Zum 1. September beginnt das neue Kitajahr 2026/2027.
Von den rund 120.000 Betreuungsplätzen in München wird bis dahin rund ein Drittel neu vergeben. Eltern sollten ihr Kind daher spätestens bis zum Stichtag 11. März im kitafinder+ *(muenchen.de/kita)* anmelden, um an der Erstvergabe der Plätze teilzunehmen. Die Platzvergabe beginnt am Tag danach, also am 12. März.
So funktioniert die Suche & Anmeldung:

- Es ist ratsam, sich über mögliche Betreuungsangebote in der Umgebung zu informieren. Der Internetseite *www.muenchen.de/kita* gibt einen Überblick zu den unterschiedlichsten Formen der Kinderbetreuung in München. Zudem bietet die Onlineplattform kita finder+ einen Überblick zu den konkreten Einrichtungen. Dort finden sich auch wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten und vieles mehr.
- Viele Einrichtungen bieten Anfang des Jahres einen Tag der offenen Tür an. Hierbei kann man sich selbst einen Eindruck zu den Räumlichkeiten, dem Personal und dem Konzept der priorisierten Kitas verschaffen.
- Es ist wichtig, als Familie den Bedarf zu klären: Wie viele Stunden soll das Kind betreut werden? Welche Betreuungsform entspricht den Bedürfnissen des Kindes/der Familie? Auch wenn man erst nach dem 1. September einen Platz benötigt, wird eine Anmeldung bis zum 11. März empfohlen.
- Die Anmeldung des Kindes erfolgt online über den kita finder+. (Bei manchen Einrichtungen ist die Online-Anmeldung nicht möglich, weshalb in solchen Fällen direkt Kontakt zum Träger aufgenommen werden sollte.)
- Für Kinder im Alter von 0-6 Jahren kann im kita finder+ zudem eine Einrichtung als „bevorzugt“ markiert werden. Bei der Platzvergabe für städtische und weitere teilnehmende Kitas wird diese Auswahl so weit wie möglich berücksichtigt. Allerdings bedeutet dies nicht, dass man Anspruch auf den Platz in der gewünschten Kita hat.

- Das Kind steht dann auf der Warteliste der jeweiligen Einrichtung. Wenn das Kind einen Betreuungsplatz bekommt, erhält man in der Regel eine Zusage über das Elternportal des kita finder+. Alles weitere wird dann in der Einrichtung vereinbart (Aufnahmegespräch, Einstiegstermin, Eingewöhnung und vieles mehr).

Unterstützung bei der Suche bietet die Elternberatung: Diese unterstützt Münchner Familien mit Kindern bis 10 Jahren bei der Suche nach einem passenden Betreuungsplatz. Dort gibt es Informationen rund um Betreuungsangebote in Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Haus für Kinder, Tagesheim, Ganztagsschule und Mittagsbetreuung. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/elternberatung*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 3. Februar 2026

Machbarkeitsstudie Ramersdorfer Dorfkern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Heike Kainz und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 28.10.2022

Personalengpässe bei den Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) – Gemeinsam aktiv werden
Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 15.12.2022

Studie zu Effizienzvorteilen von On-Demand-Mobilität (ODM) im Vergleich zum Busbetrieb
Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Hans-Peter Mehling und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 31.7.2024

Ausflüge für Schulklassen absichern: Vereinfachte Fahrkartenkontrollen bei schulischen Ausflügen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.6.2025

Die LHM ermöglicht die Nutzung der App Traffic Pilot
Antrag Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Veronika Mirlach und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.7.2025

Witterungsbedingte Verspätungen bei der U-Bahn
Anfrage Stadträtin Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 30.10.2025

Machbarkeitsstudie Ramersdorfer Dorfkern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Heike Kainz und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 28.10.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Wir bitten die verspätete Beantwortung zu entschuldigen. Die Geschäftsordnungsfrist konnte aufgrund der LHM-intern laufenden Beratungen und Abstimmungen leider nicht eingehalten werden. Wir bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrem oben genannten Antrag beziehen Sie sich auf eine Machbarkeitsstudie zum Ramersdorfer Dorfkern im Rahmen der Stadtsanierung am Mittleren Ring Südost Sanierungsgebiet „Ortskern Ramersdorf" und fordern:

1. *„Die Machbarkeitsstudie zum Dorfkern Ramersdorf wird umgehend dem Stadtrat und dem BA16 vorgestellt.*
2. *Es wird dargestellt, inwieweit das Planungsreferat und auch die Stadtwerke München GmbH (SWM) in die Überlegungen mit einbezogen waren bzw. sind."*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 28.10.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Im Bereich des Ortskerns Ramersdorf (umgrenzt durch Rosenheimer Straße/Kirchseeoner Straße/Innsbrucker Ring) treffen zwei bedeutsame Vorhaben der Landeshauptstadt München zusammen: Zum einen das Sanierungsgebiet Ortskern Ramersdorf (Satzungsbeschluss siehe Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12685, VV vom 24.10.2018) mit u.a. der Verschwenkung der Rosenheimer Straße und der Schaffung von Aufenthaltsqualität im Ortskern und zum anderen die Planung einer Tramlinie von der Innenstadt über Ramersdorf nach Neuperlach Zentrum (vgl. Zwischenbericht zum Nahverkehrsplan der Landeshauptstadt München, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01848, VV vom 3.3.2021).

Grundlegendes Ziel der durchzuführenden o.g. „Machbarkeitsstudie Tram Ramersdorf – Neuperlach" für den Planungsabschnitt ab dem Ortskern Ramersdorf bis nach Perlach ist die Identifizierung einer Vorzugsvariante, welche im weiteren Prozess über die Vorplanung und Entwurfsplanung

konkretisiert wird und in einem eigenständigem Planfeststellungsverfahren bis zur Umsetzungsreife gelangt. Die ebenfalls eigenständig parallel stattfindenden o.g. Planungen im Umfeld des Ortskern Ramersdorf wie das Bebauungsplanverfahren und die Maßnahmen im Rahmen der Stadtsanierung werden mit der Planung für die Trambahn unter Berücksichtigung der jeweiligen Ziele und Anforderungen gegeneinander abgewogen und aufeinander abgestimmt. Eine mögliche Trambahnführung in und um den Ortskern war bereits Gegenstand der Beschlussfassung zur Rahmenplanung Ortskern Ramersdorf (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12685, VV vom 24.10.2018). Auch in der zugehörigen Broschüre „Ein Herz für Ramersdorf" (Anlage zum Beschlussentwurf) wurde dies thematisiert.

Aufgrund der gegenwärtigen Haushaltssituation der LHM, ist die o.g. Machbarkeitsstudie Tram Ramersdorf – Neuperlach bis 2031 ff zurückstellt worden. Um für die Planungen im Umfeld des Ortskern Ramersdorf wie das Bebauungsplanverfahren und die Maßnahmen im Rahmen der Stadtsanierung die Rahmenbedingungen für die weitere Planung zu klären und damit Planungssicherheit zu erlangen, sind dennoch Finanzmittel für die Jahre 2025/26 für eine Machbarkeitsstudie zur Raumaufteilung im Ortskern Ramersdorf eingestellt worden (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 17096). Aufgrund der Lage des Umgriffs in einem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet konnte zudem eine Finanzierung aus Städtebaufördermitteln aus dem Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten" für diese Untersuchung gesichert werden.

Nach dem Vergabebeschluss im Dezember 2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 14441) konnte die Studie zur Raumaufteilung zwischenzeitlich in 2025 an ein externes Gutachterbüro vergeben und begonnen werden. Gegenstand der laufenden Studie zur Raumaufteilung ist die vertiefte Untersuchung von vorab vom Mobilitätsreferat grob vordefinierten Trassenvarianten durch bzw. um den Ortskern Ramersdorf. Ein wichtiges Ziel der Untersuchung ist dabei die natur- und denkmalfachlichen Anforderungen zu berücksichtigen und dabei die Verkehrsflächen möglichst flächensparend zu gestalten. Aufbauend auf bestehende Untersuchungen sollen weiter Ansätze entwickelt und geprüft werden, die eine deutliche Reduzierung der notwendigen Baumfällungen ermöglichen.

Die hohe Sensibilität des Ortskerns ist allen Handelnden bewusst und hat in der Untersuchung entsprechendes Gewicht. Daher erfolgen während der Durchführung der Studie umfangreiche Abstimmungen durch das Gutachterbüro, u.a. mit dem Mobilitätsreferat (als Auftraggeberin), dem Refe-

rat für Stadtplanung und Bauordnung, weiteren städtischen Dienststellen, den SWM/der MVG, der Regierung von Oberbayern, dem Landesamt für Denkmalschutz sowie der Autobahn GmbH. Ziel dabei ist es, tragfähige Lösungen zu entwickeln, die mit den notwendigen Kompromissen den unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden.

Die Studie zur Raumaufteilung im Ortskern Ramersdorf wird im Jahr 2026 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse werden (als vorgezogene Teilstudie) bei der zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführenden Tram-Machbarkeitsstudie für die gesamthafte Strecke Ramersdorf – Neuperlach berücksichtigt bzw. die Machbarkeitsstudie wird auf diesen Ergebnissen aufbauen.

Über die Ergebnisse der jeweiligen Studien und weiteren relevanten Planungsschritten wird der Stadtrat rechtzeitig informiert. Als Interessensvertreter der Bürgerinnen und Bürger im 16. Stadtbezirk wird der Bezirksausschuss selbstverständlich in den weiteren Planungsprozess eingebunden werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Personalengpässe bei den Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) – Gemeinsam aktiv werden
Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 15.12.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Wir bitten die verspätete Beantwortung zu entschuldigen. Die Geschäftsordnungsfrist konnte aufgrund von Personalengpässen nicht eingehalten werden. Wir bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie die Einrichtung eines Runden Tisches durch die MVG zur frühzeitigen Erkennung und Behebung von Personalengpässen in allen Betriebsteilen der Verkehrsbetriebe mit dem Ziel einer frühzeitigen Reaktion auf Personalengpässe, der Aufrechterhaltung des kompletten Linienangebots bei U-Bahn, Bus und Tram sowie der Steuerung von Aktionen unter enger Einbindung des Stadtrats.

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine Angelegenheit, die in den operativen Geschäftsbereich der SWM/MVG fällt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Wir haben die für den Verkehrsbetrieb zuständige SWM/MVG um Stellungnahme gebeten und folgende Antwort erhalten:

„Die seit dem Herbst 2022 bestehenden Personalengpässe im Fahrdienst und den Werkstätten waren Anlass für die SWM/MVG, hausintern bestehende Berichtsstrukturen in Bezug auf die Personalfluktuation zu verbessern. Zur Personalgewinnung wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen wie z.B. niedrigschwellige Recruiting-Events wie der Bewerbertag im Busbetriebshof oder die Bewerbungstram, die gezielte Ansprache von Quereinsteigern und Studenten, die Reaktivierung von Ruheständlern, die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten, Auslandsrecruiting sowie die Ausbildung im Rahmen eines Migrationsprojekts oder das Angebot dualer Studiengänge.

Die Gewinnung und Ausbildung von Fahrpersonal benötigt Zeit. Die Effekte sind jedoch spürbar und die Einschränkungen auf vielen Linien konnten bereits beendet werden.

Die SWM/MVG informiert die LHM und deren Vertreter in den regelmäßig stattfindenden Terminen wie z.B. im Arbeitskreis für Angebot und Finanzierung."

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Studie zu Effizienzvorteilen von On-Demand-Mobilität (ODM) im Vergleich zum Busbetrieb
Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Hans-Peter Mehling und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 31.7.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie: *„Das Mobilitätsreferat wird gebeten, eine Studie zu Effizienzvorteilen eines ODM-Betriebs gegenüber dem Busbetrieb im ÖPNV erstellen zu lassen und die Ergebnisse dem Stadtrat vorzustellen. Die Studie ist aus Referatsmitteln zu finanzieren. Die relevanten Akteure, wie etwa die MVG mbH und die MVV GmbH sind mit einzubeziehen.“*

Zu Ihrem Antrag vom 31.7.2024 teile ich Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mit:

Das Mobilitätsreferat der Landeshauptstadt erarbeitet aktuell gemeinsam mit der MVV GmbH unter Einbeziehung der Landkreise Dachau, Freising, Fürstenfeldbruck und München ein gemeinsames Konzept, um zu überprüfen, ob Buslinien im Umland durch flexible On-Demand-Verkehre ergänzt oder ersetzt werden können. Mit dem Ziel mehr Einpendler*innen nach München von den Angeboten des ÖPNV überzeugen zu können. Neben der betriebswirtschaftlichen Betrachtung werden bei der Erstellung des Konzeptes auch weitere Indikatoren berücksichtigt, wie etwa die Erreichbarkeit. Erste Ergebnisse werden 2026 erwartet und fließen in aktuelle Planungen und Bewertungen ein.

Gemeinsam mit dem MOR erarbeitet die MVG derzeit ein Konzept für den Einstieg in die Bedarfsverkehre (On-Demand-Mobilität) und- daran anknüpfend- in das automatisierte Fahren im öffentlichen Nahverkehr in der Landeshauptstadt München. Die Ziele und das grundsätzliche Vorgehen wurden im Feriensenat am 20.8.2025 beschlossen (Sitzungsvorlage 20-26/V 17129).

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ausflüge für Schulklassen absichern: Vereinfachte Fahrkartenkontrollen bei schulischen Ausflügen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.6.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie: *„Der Stadtrat möge beschließen, dass eine Gesellschafteranweisung ausgesprochen wird, die die MVG anweist, die Kontrollen von Schulklassen bei Schulausflügen zu vereinfachen. Vorgeschlagen wird, dass zukünftig nur noch die begleitenden Lehrerkräfte auf ein gültiges Fahrticket kontrolliert werden, jedoch nicht mehr die Schüler*innen."*

Zu Ihrem Antrag vom 2.6.2025 teilen wir Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, auf dem Schriftweg Folgendes mit:

Grundsätzlich sieht auch das Mobilitätsreferat, wie im Antrag dargestellt, die Notwendigkeit, dass die Möglichkeiten der sozialen Teilhabe Heranwachsender über gemeinschaftliche Ausflüge nicht von der Bezahlbarkeit von Fahrkarten abhängig sein sollte. Allerdings würden unter nicht bezahlten Beförderungsentgelten die Fahrgeldeinnahmen als wichtigste Finanzierungssäule des ÖPNV leiden.

Die von uns um Stellungnahme gebetene Stadtwerke München GmbH antworteten uns wie folgt:

Nach eingehender Prüfung sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass der Antrag in der vorliegenden Form nicht realisierbar ist.

Der MVV-Gemeinschaftstarif basiert auf einem einheitlichen und verbindlichen Regelwerk, das die Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen für alle im MVV zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen regelt. Die im Antrag vorgeschlagene Regelung, wonach lediglich die begleitenden Lehrkräfte ein Ticket vorzeigen müssen, widerspricht diesen Grundsätzen und führt zwangsläufig zu einer Nichteinhaltung der Tarifbestimmungen.

Eine praktikable Alternative könnte darin bestehen, dass die begleitende Lehrkraft die Tickets aller Fahrgäste der Schulklasse gesammelt nachweist. Dies wäre jedoch nur unter der Voraussetzung umsetzbar, dass die Lehr-

kraft sicherstellt, dass für sämtliche Schüler*innen gültige Tickets vorliegen.

Die im Antrag thematisierten Herausforderungen, insbesondere jene der sozialen Teilhabe, sollten nach unserer Auffassung auf einer anderen Ebene gelöst werden. Zielführend wäre es, wenn die zuständigen Referate, wie beispielsweise das Sozialreferat oder das Referat für Bildung und Sport, die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Fördermechanismen prüfen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die LHM ermöglicht die Nutzung der App Traffic Pilot
Antrag Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Veronika Mirlach und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.7.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie Folgendes: *„Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Nutzung der App Traffic Pilot (https://www.trafficpi-lot.eu/) auch in München zu ermöglichen."* Dies begründen Sie wie folgt: *„Die App Traffic Pilot ermöglicht Auto- und Fahrradfahrern die Navigation zusätzlich werden Empfehlungen zur optimalen Geschwindigkeit gegeben, um bei Ampeln die nächste Grünphase erreichen zu können. Voraussetzung ist, dass die Daten zu Ampelphasen zur Verfügung gestellt werden. Durch einen besseren Verkehrsfluss ließen sich Stau und Emissionen reduzieren."*

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Gemeindeordnung (GO) und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 3.7.2025 teile ich Ihnen demnach Folgendes mit: Das Mobilitätsreferat (MOR) befürwortet und unterstützt aktiv die Einführung der oben genannten App und in gleichem Maße auch ähnliche Dienste anderer Anbieter im Themenbereich der Ampelphasenprognosen. Hierfür stellt das Referat alle relevanten und verfügbaren Daten auf dem nationalen Zugangspunkt, der Mobilithek (*www.mobilithek.info*) bereit. Dies sind in diesem Fall die Schaltdaten der Lichtsignalanlagen aber auch Zählschlei-fendaten. Zeitgleich befindet sich das Mobilitätsreferat im Austausch mit den bekannten Anbietern solcher Dienste, um Bedarfe zu erörtern und gemeinsam Lösungen zu finden, um die Qualität der Prognosen zu verbessern.

Um die genaue Prognose einer Ampelphase berechnen zu können, benötigen die Dienstleister idealerweise sekundengenaue Informationen aus den Lichtsignalanlagen. Insbesondere bei Anlagen mit einer aktiven ÖV-Bevorrechtigung ist es wichtig, die Anmeldedaten der ÖV-Fahrzeuge möglichst

echtzeitnah, idealerweise sekundengenau, zu kennen und in die Prognoseberechnung mit einfließen zu lassen.

Thematisch ist die Antwort auf diesen Antrag sehr eng an folgenden Stadtratsantrag aus dem Jahr 2023 angelehnt:

Weniger Lärm- und Schadstoffemissionen im Münchner Straßenverkehr
Antrag Nr. 20-26/A 03740 von Frau StRin Veronika Mirlach, Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Hans Hammer, Frau StRin Sabine Bär, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Hans-Peter Mehling vom 21.3.2023:

In diesem Antrag ging es um die Einführung eines Ampelphasendienstes eines speziellen Herstellers und die technische Umsetzung im Rahmen eines ersten Pilotprojektes. Da die technischen Voraussetzungen für den damaligen wie heutigen Antrag sehr ähnlich sind, und die technischen Rahmenbedingungen sich bisher unverändert darstellen, möchten wir an dieser Stelle aus der Antwort auf den Antrag von 2023 zitieren:

… Die Praxiserfahrungen (Anmerkung: …zur Einführung eines solchen Dienstes) haben hierbei jedoch noch einige Fragestellungen aufgezeigt, die eine gute Prognosequalität dieser Dienste in München derzeitig erschweren. Eine Freischaltung in den Live-Betrieb dieser Dienste für München ist daher noch nicht erfolgt.

Folgende Rahmenbedingungen stehen derzeitig noch der Einführung eins verlässlichen Ampelphasenassistenten in München entgegen:

1. Fehlende Echtzeitfähigkeit der Datenkommunikation zwischen Feldgeräten und Prognosealgorithmen
2. Einsatz von verkehrsabhängigen Steuerungsverfahren an LSA für IV und ÖPNV

Zu 1. Fehlende Echtzeitfähigkeit der Datenkommunikation zwischen Feldgeräten und Prognosealgorithmen:
Die Güte der Prognosen von Ampelphasenassistenzsystemen ist stark abhängig von der Aktualität der Daten (Echtzeit). Diese ist wichtig, um aktuelle Anmeldevorgängen an den einzelnen LSA (ÖPNV, Zeitlückendetektion im Bereich IV etc.) mit möglichst geringen Laufzeiten an die Dienstleister der Ampelphasenassistenten weiterzugeben. Die in München vorhanden Infrastruktur ist derzeitig noch nicht in der technischen Lage Daten in Echtzeit zu übertragen. Daher wurden im Forschungsprojekt TEMPUS (siehe Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01980) entsprechende Machbarkeitsstudien

zur Auf- und Umrüstung der verkehrstechnischen Infrastruktur durchgeführt. Im Beschluss „Mobilitätsstrategie 2035; Teilstrategie Digitalisierung – Erste Schritte“ des MOR vom 20.12.2023 (Sitzungsvorlage-Nr.: 20-26/V 11247) wurden die Ergebnisse bereits aufgegriffen und die Vorbereitungen der schrittweisen Umsetzung aufgezeigt. Eine flächendeckende Umstellung der bestehenden verkehrstechnischen Infrastruktur ist allerdings zeit- und kostenintensiv. Parallel werden daher zur kontinuierlichen Weiterentwicklung von Prognosealgorithmen die Verkehrsdaten aller Ampeln im Stadtgebiet der LHM, wie oben bereits beschreiben, auf dem nationalen Zugangspunkt für Mobilitätsdaten der Mobilithek zur Verfügung gestellt.

Zu 2. Einsatz von verkehrsabhängigen Steuerungsverfahren an LSA für den MIV und ÖPNV:
Bei verkehrsabhängigen Steuerungsverfahren werden Grünzeiten flexibel und in Echtzeit an das Verkehrsaufkommen des MIV und die Bedürfnisse des ÖPNV lokal angepasst. Diese ereignisorientierten Anpassungen der Grünzeitverteilung, die bei dem Großteil der Münchner LSA erfolgreich zum Einsatz kommen, erschwert die Erstellung von Prognosen bzw. Berechnungen der kommenden Grün- und Rotzeiten erheblich. Die dynamische und variable Verteilung ist auch von hochentwickelten Prognosealgorithmen schwierig vorherzusehen. Wären jedoch Anmeldevorgänge von ÖPNV-Fahrzeugen oder deren Live-Position in Echtzeit vorhanden, so können voraussichtlich die Systeme von Ampelprognosediensten damit eine wesentliche Verbesserung des Prognosequalität erzielen. Daher wird im aktuell laufenden Projekt MINGA (Münchens automatisierter Nahverkehr mit Ridepooling, Solobus und Bus-Platoons; siehe Beschluss vom 1.3.2023; Sitzungsvorlage Nr.: 20-26/V 08689) untersucht, im Rahmen der Digitalisierung der ÖV-Beschleunigung diese Datenlücke zu schließen.“

Fazit:
Für den vorangegangenen, wie für den aktuellen Stadtratsantrag zu diesem Thema gilt weiterhin: Im Mobilitätsreferat wird das Thema Ampelphasenprognose intensiv bearbeitet und weitergedacht. Gemeinsam werden sowohl mit den städtischen Partnern (Baureferat, SWM/MVG etc.) als auch mit externen Fachexpert*innen und Dienstleistern verschiedene alternative Wege begangen, um an das Ziel „Einführung eines belastbaren und qualitativ hochwertigen Ampelphasenassistenten“ zu gelangen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Witterungsbedingte Verspätungen bei der U-Bahn
Anfrage Stadträtin Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 30.10.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrer Anfrage vom 30.10.2025 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde: *„Am 28.10.2025 berichtete die Abendzeitung von massiven Verspätungen auf den Linien U3 und U6. Nach Angaben der MVG waren diese auf die nasse Witterung zurückzuführen.“*

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Für die Beantwortung Ihrer Fragen habe ich eine Stellungnahme der MVG eingeholt. Die einzelnen Fragen kann ich Ihnen daher wie folgt beantworten:

Frage 1:
Worauf genau sind die Verspätungen genau zurückzuführen?

Antwort:
„Laub und feuchte Witterungsverhältnisse führten zeitweise im oberirdischen Streckenabschnitt zwischen den Haltestellen Studentenstadt und Garching-Forschungszentrum zu rutschigen Gleisverhältnissen. Um ein Rutschen des Zuges beim Bremsen und damit Schäden an den Radreifen zu verhindern, fahren Züge in solchen Fällen mit verminderter Geschwindigkeit in die Bahnhöfe ein und nach dem Fahrgastwechsel wieder aus. Dies führt zu längeren Fahrtzeiten und kann auch Verspätungen zur Folge haben.
Das Münchner U-Bahnnetz verläuft fast vollständig unterirdisch und ist damit ausgesprochen witterungsresistent.“

Frage 2:
Wie häufig treten witterungsbedingte Verspätungen bei der Münchner U-Bahn auf?

Antwort:
„Da sich nur der Streckenabschnitt zwischen den Haltestellen Studentenstadt und Garching-Forschungszentrum oberirdisch befindet, treten witterungsbedingte Beeinträchtigungen selten auf.“

Frage 3:
Welche Handlungsoptionen sieht die MVG, um die Situation für die Fahrgäste zu verbessern?

Antwort:
„Wie bei allen Verkehrsmitteln gilt auch bei der U-Bahn, bei rutschigen Verhältnissen mit angepasster Geschwindigkeit unterwegs zu sein. Zusätzlich setzt die SWM/MVG einen Reinigungszug ein, um Laub und den durch Laub entstandenen Schmierfilm zu beseitigen."

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 3. Februar 2026

Stopp des Radentscheidprojekts Giesinger Berg
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Michael Dzeba, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Veronika Mirlach und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Tagessatz für Familien in der Bereitschaftspflege anpassen und dynamisieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Rudolf Schabl und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

MCube – Mosaiq „Zukunftsfähige Viertel“
Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Attraktive Altstadt für alle 1: Verkehrsberuhigung Prälat-Zistl-Straße und Rosental
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoğlu, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Dr. Florian Roth, Florian Schönemann, Christian Smolka und Felix Sproll (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

Attraktive Altstadt für alle 2: Verkehrsberuhigung Hackenstraße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoğlu, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Dr. Florian Roth, Florian Schönemann, Christian Smolka und Felix Sproll (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

Attraktive Altstadt für alle 3: der „Hackenplatz“ zum „Heinrich-Heine-Platz“ aufwerten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoğlu, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Florian Schönemann, Christian Smolka und Felix Sproll (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Tempo 50 am Frankfurter Ring
Dringlichkeitsantrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Warum ist die LHM noch auf „X“, vormals bekannt als twitter?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Abriss der Neureutherstraße 1a verhindern!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Immobilienverkäufe von der Katholischen Kirche (Caritas) und Evangelisch-Lutherischer Kirche – Boden in gemeinnütziger Hand sichern und nicht höchstspekulativ an Investoren verscherbeln
Antrag Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Ankauf der Anwesen Schrenkstraße 3 und 9 – Schutz der Mieter*innen und Sicherung in öffentlicher Hand
Antrag Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Massive Baumfällungen im Münchner Süden durch Baureferat – Hintergründe?
Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Gasmangellage mit Maßnahmen begegnen
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

DRINGLICHKEITSANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

03.02.2026

Dringlichkeitsantrag
für die Vollversammlung am 04.02.2026

Stopp des Radentscheidprojekts Giesinger Berg

Die Landeshauptstadt München unterlässt den in Sitzungsvorlage 20-26 / V 07398 beschlossenen Umbau des Giesinger Bergs und des Knotens Icho-/Martin-Luther-Straße/Giesinger Berg. Sämtliche Planungen werden eingestellt. Ein tatsächlicher Umbau findet nicht statt. Eventuell bereits geschlossene Verträge bzw. getätigte Vergaben werden aufgehoben.

Begründung

Mit dem Umbau des Giesinger Bergs wird ein Nadelöhr für den ÖPNV und alle Autofahrer geschaffen. Für den Radverkehr sind tatsächliche Verbesserungen nur durch die konsequente Umsetzung eines Radverkehrsnetzes zu erwarten, das rein baulich in der vorgesehenen Form aus kommunalen Mitteln aber nicht zu bezahlen sein wird. Am 8. März 2026 haben die Münchnerinnen und Münchner auch die Wahl zwischen verschiedenen Konzepten der künftigen Radverkehrspolitik und Verkehrspolitik insgesamt. Vorab für teuer Geld verkehrspolitisches Stückwerk zu produzieren, lehnen wir ab.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Veronika Mirlach
stv. Fraktionsvorsitzende

Hans Hammer
Stadtrat

Andreas Babor
Stadtrat

Dr. Michael Haberland
Stadtrat

Michael Dzeba
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

03.02.2026

Tagessatz für Familien in der Bereitschaftspflege anpassen und dynamisieren

Das Stadtjugendamt überprüft die Tagessätze für die Bereitschaftspflege in München hinsichtlich der Angemessenheit im Vergleich zu den Pflegepauschalen. Im Hinblick auf vergangene Erhöhungen nach Empfehlungen des Bayerischen Landkreis- und Städtetages werden die entsprechenden Tagessätze für die Bereitschaftspflege erhöht. Darüber hinaus wird die Erhöhung des Tagessatzes ab dem Jahr 2027 an die Erhöhung der Pflegepauschalen angepasst und dynamisiert.

Begründung

Die Pflegesätze für Menschen und Familien, welche sich bereit erklären, eine Bereitschaftspflege für ein durch akute Notsituation in Obhut genommenes Kind zu übernehmen, werden anders als die langfristige stationäre Unterbringung von Kindern in Pflegefamilien nicht über Pflegepauschalen berechnet, sondern auf Grund des Sozialversicherungs- und des Arbeitsrechtes, über sog. Tagessätze, zzgl. des altersgemäßen Satzes nach dem SGB XII, abgegolten. Die Empfehlungen des Bayrischen Landkreis- und Städtetages, welche i.d.R. den Maßstab für die jährliche Erhöhung der Pflegepauschale bildet, findet damit grds. bei einer Erhöhung des Tagessatzes der Bereitschaftspflege keine Anwendung. Unabhängig von der Höhe der Sätze, die sich aus den unterschiedlichen Leistungen ergibt, bleibt z.B. die Teuerungsrate für beide Pflegeformen gleich. Daher sollten eine leistungsbezogene Angleichung und eine Dynamisierung bei der Erhöhung der Tagessätze der Bereitschaftspflege analog zur Empfehlung des Bayerischen Landkreis- und Städtetags erreicht werden. Durch die Dynamisierung würde auch die Verwaltung entlastet.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Rudolf Schabl
Stadtrat

Matthias Stadler
Stadtrat

Andreas Babor
Stadtrat

Delija Balidemaj
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

03.02.2026

MCube – Mosaiq „Zukunftsfähige Viertel“

In der Ausgabe vom 31.12.2025 berichtet der Moosacher Anzeiger über die Ergebnisse der Aktion „Zukunftsfähige Viertel“ Mosaiq von TU München und MCube. In Moosach – ca. 55.000 Einwohner – habe es 46 Ideensteckbriefe gegeben, davon 34, die die Voraussetzungen erfüllten. Das ist eine Quote von weniger als 1 Promille.
Von einer Jury wurde die Idee, eine übergroße Kreuzung von Erschließungsstraße provisorisch zu verkleinern, prämiert.

Ich bitte um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. War die Stadt München an dieser Aktion finanziell beteiligt?
2. Wenn ja, mit welchem Betrag?
3. War Personal der Stadt München mit der Aktion beschäftigt?
4. Wenn ja, in welchem Umfang?

Alexander Reissl
Stadtrat

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE Volt
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 03.02.2026

Attraktive Altstadt für alle 1: Verkehrsberuhigung Prälat-Zistl-Straße und Rosental

Antrag
Im Rahmen des weiteren Prozesses zur Altstadt für alle sollen das Rosental, im Anschluss an die Fußgängerzone der sogenannten Kustermannfahrbahn, und die Prälat-Zistl-Straße bis zur Einfahrt zur Parkgarage Schrannenhalle zur Fußgängerzone werden.
Aktuell wurde wegen der Baustelle des Stadtmuseums eine Einbahnregelung im Rosental und in der Prälat-Zistl-Straße eingerichtet. Die Situation vor Ort zeigt bereits, wie sich die Bedingungen für Fahrradfahrende, aber vor allem für Zufußgehende, allein durch die Einbahnregelung und die resultierenden Verkehrsabnahmen verbessert haben.
Da die Baustelle und die entsprechende Verkehrsregelung voraussichtlich die kommenden 4 Jahre bestehen bleiben wird, sollen mit einfachen Maßnahmen die nicht benötigten Flächen der Fahrbahnen für den Fußverkehr zur Verfügung gestellt werden. Zum Beispiel kann endlich ein Gehweg entlang der Schrannenhalle eingerichtet werden.

Begründung:
Mit dem Beschluss zur Altstadt für alle wurden grundlegende Weichenstellungen für den weiteren Prozess einer Verkehrsberuhigung, einer weiteren Belebung und der dringend notwendigen Klimaanpassung unserer Altstadt vorgenommen.
Als ersten Schritt nimmt das Mobilitätsreferat das Graggenauviertel in den Blick. Parallel und als nächsten Schritt sollen jedoch bereits im Angerviertel die Chancen genutzt werden, die sich beispielsweise durch die Baustelle am Stadtmuseum eröffnen.
Im oben genannten Grundsatzbeschluss wurde der Werkzeugkasten zur Verkehrsberuhigung in der Altstadt dargestellt. Stadtstraßen mit Tempo 30, Altstadtzonen mit Tempo 20 und frei nur für Anlieger*innen etc., sowie Fußgängerzonen.

Die Grünen/Rosa Liste/Volt, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Schon im Grundsatzbeschluss vom 26.06.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14478) wurde die Erweiterung der Fußgängerzone um das Rosental und die Prälat-Zistl-Straße zur Prüfung vorgeschlagen (Maßnahme 4: Erweiterung der Fußgängerzone, S.8 der Vorlage).
In der Prälat-Zistl-Straße und in der Rosenstraße sind heutzutage schon sehr viele Zufußgehende unterwegs, die aus den anliegenden Fußgängerbereichen, dem Viktualienmarkt und dem Jakobsplatz förmlich überschwappen. Deshalb kommt unserer Ansicht nach für diese beiden Straßen von den oben genannten Straßentypen am besten eine Fußgängerzone in Betracht. Besonders zu berücksichtigen ist dabei die Aufrechterhaltung einer verkehrlichen Anbindung durch den ÖPNV, dabei aber auch die aktuellen Entwicklungen hin zu einem verstärkten Einsatz von (autonomen) koppelbaren Mini- und Mikrobussen.

Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt
Initiative:
Dr. Florian Roth
Mona Fuchs
Paul Bickelbacher
Gudrun Lux
Sofie Langmeier
Florian Schönemann
Christian Smolka
Felix Sproll
Gunda Krauss
Nimet Gökmenoğlu
Mitglieder des Stadtrates

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE Volt
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 03.02.2026

Attraktive Altstadt für alle 2: Verkehrsberuhigung Hackenstraße

Antrag
Im Rahmen des weiteren Prozesses zur Altstadt für alle soll die Hermann-Sack-Straße und anschließend die Hackenstraße bis zur Hotterstraße zu einer Altstadtzone werden. Eine Ausweitung der Fußgängerzone Sendlinger Straße auf die beiden Straßen ist ebenfalls denkbar.

Begründung:
Mit Beschluss zur Altstadt für alle wurden grundlegende Weichenstellungen für den weiteren Prozess einer Verkehrsberuhigung, einer weiteren Belebung und der dringend notwendigen Klimaanpassung unserer Altstadt vorgenommen.
Als ersten Schritt nimmt das Mobilitätsreferat das Graggenauviertel in den Blick. Für das Hackenviertel sind neben den Entwicklungen rund um den Georg-Kronawitter-Platz, den Färbergraben und der Fürstenfelder Straße die Neuregelungen in der Hackenstraße besonders wichtig. Viele der ansässigen Geschäftsinhaber*innen in den Nebenstraßen wünschen sich eine (auch klimatische) Aufwertung und höhere Attraktivität um beispielsweise von den hohen Kundenfrequenzen der schon bestehenden Fußgängerzonen zu profitieren.
Im oben genannten Grundsatzbeschluss wurden der Werkzeugkasten zur Verkehrsberuhigung in der Altstadt dargestellt: Stadtstraßen mit Tempo 30, Altstadtzonen mit Tempo 20, frei nur für Anlieger*innen, Anlieferung etc. und Fußgängerzonen.
Die Altstadtzonen haben laut der dem Beschluss beiliegenden Studie die Funktionen Anlieferung für z.B. den Einzelhandel sowie die Zuwegung zu Hotels und Erschließung für Anwohner*innen. Die Stadtstraße hat weitergehend besonders auch die Funktion, die Zuwegung zu Parkhäusern zu gewährleisten.
Da in den entsprechenden Bereichen der Hackenstraße (und Hermann-Sack-Straße) keine öffentlichen Parkhäuser existieren, kommt für die beiden Straßen am besten eine Altstadtzone in Betracht. Aufgrund der Nähe zur Sendlinger Straße ist ebenfalls eine Ausweitung der dortigen Fußgängerzone denkbar.

Die Grünen/Rosa Liste/Volt, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt
Initiative:
Dr. Florian Roth
Mona Fuchs
Paul Bickelbacher
Gudrun Lux
Sofie Langmeier
Florian Schönemann
Christian Smolka
Felix Sproll
Gunda Krauss
Nimet Gökmenoğlu
Mitglieder des Stadtrates

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE Volt
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 03.02.2026

Attraktive Altstadt für alle 3: der „Hackenplatz“ zum „Heinrich-Heine-Platz“ aufwerten

Antrag
Der sogenannte „Hackenplatz“ zwischen Brunnstraße und Hackenstraße wird aufgewertet. Er soll stellvertretend für alle Dichter*innen im Exil, dem Schriftsteller Heinrich-Heine gewidmet und dementsprechend gestaltet werden.
Dies geschieht im Zusammenhang mit der Verkehrsberuhigung der Hackenstraße (siehe Antrag Attraktive Altstadt für alle 2); Ideen des örtlichen Bezirksausschusses und der Bevölkerung werden einbezogen. Das Kulturreferat erstellt ein Konzept, wie Exildichtung auf dem Platz im öffentlichen Raum präsent sein kann.

Begründung:
Mit Beschluss zur Altstadt für alle wurden grundlegende Weichenstellungen für den weiteren Prozess einer Verkehrsberuhigung, einer weiteren Belebung und der dringend notwendigen Klimaanpassung unserer Altstadt vorgenommen.

Als ersten Schritt nimmt das Mobilitätsreferat das Graggenauviertel in den Blick. Für das Hackenviertel sind neben den Entwicklungen rund um den Georg-Kronawitter-Platz, den Färbergraben und der Fürstenfelder Straße, die Neuregelungen in der Hackenstraße besonders wichtig. Der angrenzende Hackenplatz war schon Ort diverser Ideen und Aktionen zur fußgängergerechten Umgestaltung. Beispielsweise hat Green City hier zwischen 3. und 10. September 2023 eine temporäre Intervention gemeinsam mit den Anwohnenden gestartet, die in der „Brunnennacht“ am 8. September ihren Höhepunkt fand, bei der Austausch und Begegnung im Mittelpunkt standen und (Straßen-)Kunst wie Seifenblasenzauber, Tangoperformances, Lichtshows und Feuershows die Möglichkeiten und Chancen einer Aufwertung des Platzes offensichtlich machten. (https://www.greencity.de/projekt/hackenplatz-ein-angebot-vor-deiner-tuer/).

Die Grünen/Rosa Liste/Volt, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Ebenso wurde schon in der Broschüre Freiraumquartierskonzept Innenstadt des Planungsreferats vom Dezember 2021 das Projekt „Neugestaltung ‚Hackenplatz' … an der Brunnstraße in Verbindung mit dem Fußgängerbereich Hackenstraße und Herrmann-Sack-Straße" mit „Integration grüner Infrastruktur" formuliert.

Im oben genannten Grundsatzbeschluss zur Altstadt für alle wurden der Werkzeugkasten zur Verkehrsberuhigung in der Altstadt dargestellt: Stadtstraßen mit Tempo 30, Altstadtzonen mit Tempo 20, frei nur für Anlieger*innen, Anlieferung etc. und Fußgängerzonen. Voraussichtlich kommt für den Hackenplatz eine Stadtstraße in Betracht, die in ihrer Funktion die Zuwegung zu Parkhäusern zu gewährleisten hat. Hier insbesondere für die Parkhäuser am Altheimer Eck und am Georg-Kronawitter-Platz, von denen die Autos über die Hotter- und Hackenstraße zur Sonnenstraße zurückkehren.

Der Hackenplatz kann dennoch mehr sein als eine Straße und auch mehr als ein normaler Platz. Eine Idee wäre, den Platz den Dichter*innen im Exil zu widmen und dementsprechend zu gestalten.

Als „Heinrich-Heine-Platz" soll der Ort zu einem Platz in der Münchner Altstadt werden, der der Exillyrik gewidmet ist (nicht mit adressbildender Wirkung). Vorstellbar ist eine Gestaltung des Platzes analog zur Calle Huertas in Madrid, mit in den Boden eingelassenen Zitaten von Dichter*innen. Lyrikerinnen und ihre Werke sollen dabei mindestens ebenso viel Sichtbarkeit und Präsenz haben wie Lyriker. Zudem gilt es zu prüfen, inwiefern der Platz, an dem auch das einstige Münchner Wohnhaus des späteren Exildichters Heinrich Heine liegt (darauf weist eine Gedenktafel hin), auch für kulturellen Austausch und Begegnung konzeptionell genutzt werden kann, etwa mit temporären „Speakers' Corner", Gedichtlesungen um öffentlichen Raum u.a.m.

Historisch ist der Platz als ehemaliger Wohnort Heinrich Heines (1827/28 im Palais Rechberg) geprägt. Zum 100. Todestag des Dichters hat der jüdische Journalist Wilhelm Herzog, der 1947 aus dem Exil zurückgekehrt war, initiiert, dass an dem Radspielerhaus eine Gedenktafel für den Dichter angebracht wurde, „die bereits im November 1956 unter Beteiligung von Bürgermeister Hieber, Kulturreferent Hohenemser, dem Stadtschulrat Dr. Fingerle und einigen Stadträten vom Initiator der Heine-Ehrung, eben Wilhelm Herzog, eingeweiht wurde; der Regisseur Hans Schweikart trug anschließend vier Gedichte Heines vor" (https://www.literaturportal-bayern.de/gedenkorte?task=lpbplace.default&id=834).

Gestalt und Geschichte des Platzes prädestinieren ihn als Erinnerungsort. Heinrich Heine wurde später selbst Exilant und ist einer der bekanntesten deutschen Exildichter. Der zum Protestantismus konvertierte Jude Heine war auch in München Ziel antisemitischer Angriffe, wie er selbst berichtet. Neben dem Blick auf die Schicksale deutscher Exilant*innen und deren Verarbeitung in ihrer Dichtung kann auch der Bogen in die Gegenwart geschlagen werden, in der Deutschland Zufluchtsort für Dichter*innen im Exil geworden ist. Die Einbeziehung des städtischen Verwaltungsgebäudes gegenüber dem Radspielerhaus mit einer kulturell bezugnehmenden Begrünung bietet sich an. Regelmäßige kulturelle Veranstaltungen können den bisher kaum genutzten innerstädtischen Raum abrundend aufwerten zu

einem wahren Platz der Exillyrik und zu einem Platz des Gedenkens an das Leben und Wirken von Heinrich Heine in München.

Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt
Initiative:
Dr. Florian Roth
Mona Fuchs
Paul Bickelbacher
Gudrun Lux
Sofie Langmeier
Florian Schönemann
Christian Smolka
Felix Sproll
Angelika Pilz-Strasser
Nimet Gökmenoğlu
Mitglieder des Stadtrates

Ökologisch-Demokratische Partei

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 03.02.2026

Dringlichkeitsantrag für den Kreisverwaltungsausschuss am 03.02.2026

Tempo 50 am Frankfurter Ring

Das Kreisverwaltungsreferat weist am Frankfurter Ring eine bis zum 5.April 2026 befristete Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km/h aus.

Begründung:

Nach den geltenden Bestimmungen dürfen Plakatständer für Wahlwerbung nur an Straßen mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von maximal 50 km/ h aufgestellt werden. Am Frankfurter Ring beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit momentan 60 km/h. Dennoch stehen dort über 30 Plakate von Parteien, die zur Kommunalwahl am 8. März antreten. Würde die zulässige Höchstgeschwindigkeit bis zum 5 April auf 50 km/h gesenkt, so könnten die betreffenden Parteien ihre Plakate innerhalb der von der Plakatierungsverordnung vorgesehenen Zeit nach der Stichwahl abbauen, ohne ein Bußgeld zu riskieren.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Bilder ÖDP, zur Veröffentlichung freigegeben

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: oedp-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

Die Linke
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München,2. Februar 2026

Anfrage

Warum ~~zur Hölle~~ ist die LHM noch auf „X", vormals bekannt als twitter?

Die vormals als twitter bekannte Plattform „X" ist immer wieder heftiger Kritik ausgesetzt.[1,2,3,4] Der Bundesverband Deutscher Stiftungen und einige große Wissenschaftsstiftungen haben sich bereits 2024 von der Plattform abgemeldet, da der Bundesverband laut Pressemeldung „die Verbreitung von Hate Speech und Falschinformation, sowie extremistischer Propaganda und Hetze gaegen Minderheiten nicht mehr länger tolerieren könne."[5]. Die Europäische Union hat gegen den „X" eigenen Chatbot inzwischen Untersuchungen eingeleitet.[6] Zugleich mehren sich Vorwürfe, dass der Algorithmus der Plattform gezielt rechtsradikale Inhalte begünstigt.[7] Diese algorithmische Depriorisierung wird von Kritikerinnen als faktische Form politischer Zensur gewertet.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum nutzt die Landeshauptstadt immer noch „x"? Und nein, eine Referenz auf das Antwortschreiben des Antrags StR-Antrag 20-26 / A 05498 ist nicht ausreichend, da diese aufgrund der auf der Plattform eingesetzter KI und der EU-Ermittlungen nicht mehr aktuell ist.[8]
    a. Bezogen auf die damalige Antwort: plant die Landeshauptstadt München auch einen Account auf truthsocial, um auch diese Plattform nicht „antidemokratischen Kräften zu überlassen"?
2. Was sagen die verschiedenen Fachstellen im Direktorium dazu? Bitte Stellungnahmen in der Antwort einfügen.
3. Warum gibt es keine Accounts der Landeshauptstadt auf Plattformen im Fediverse[9]?
4. Warum nutzt die LHM ihre „Reichweitenstärke" und ihre 260k follower nicht, um eine starke Präsenz auf einer unabhängigen Plattform aufzubauen und so als Vorbild für andere Kommunen oder Institutionen zu agieren?
5. Was passiert, wenn „Grok", die KI-Bilderstellung auf der Plattform „X" auch z.B. vom Oberbürgermeister Bikini- oder Nacktbilder generiert? Wird dann die Plattform gewechselt?
6. Schlussendlich die Frage: Wann wir der „X"-Account endlich gelöscht?

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Initiative:
Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:
Stefan Jagel
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

1 https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/03/online-violence-against-women-methodology/

2 https://www.theguardian.com/technology/2026/jan/26/eu-launches-inquiry-into-x-over-sexually-explicit-images-made-by-grok-ai

3 https://www.theguardian.com/technology/2026/jan/08/ai-chatbot-grok-used-to-create-child-sexual-abuse-imagery-watchdog-says?

4 https://apnews.com/article/twitter-esafety-fine-child-sexual-exploitation-feb129047a29eca1f950e815484f08b2

5 https://www.forschung-und-lehre.de/zeitfragen/grosste-stiftungen-verlassen-die-plattform-x-6222

6 https://www.tagesschau.de/wirtschaft/digitales/x-grok-musk-ki-chatbot-eu-kommission-100.html

7 https://www.sueddeutsche.de/kultur/elon-musk-x-externe-links-drosselung-lux.LwuGzVEwXzXnWkctDmU2WT

8 https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/8977479?dokument=v9046238

9 https://digitalcourage.de/fediverse-anleitung

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

Die Linke
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 3. Februar 2026

Antrag

Abriss der Neureutherstr. 1a verhindern!

Der Oberbürgermeister setzt sich dafür ein, dass das Haus in der Neureutherstr. 1a nicht abgerissen und die Mieter*innen nicht verdrängt werden, um den Zielen der Erhaltungssatzung Maxvorstadt zum Erhalt der Zusammensetzung der Bevölkerung nachzukommen.

Begründung

Im Erhaltungssatzungsgebiet „Maxvorstadt / Josephsplatz" plant aktuell ein Investor den Abriss des Wohnhauses in der Neureuthestr. 1a. Im Vorder- und Hinterhaus mit 13 Wohnungen leben aktuell 23 Menschen, die durch einen Abriss aus ihren Wohnungen und wahrscheinlich auch aus der Stadt verdrängt werden würden. Die sehr durchmischte Bewohnerschaft spiegelt den Schnitt der Münchner Gesellschaft wider. Eine Entmietung durch Abriss und Neubau würde somit der Erhaltungssatzung widersprechen, die das bestehende Milieu schützen sollte.

Einmal mehr soll bezahlbarer Wohnraum zerstört werden, um die maximale Rendite aus dem Grundstück herauszuquetschen. Soziale und ökologische Aspekte spielen dabei keine Rolle für die Eigentümer. Im Haus aus 1895 wurden noch bis vor kurzem größere Sanierungsarbeiten für einzelne Wohnungen durchgeführt. Die Fenster wurden erst vor wenigen Jahren mit einem der neuesten Standards ausgestattet. Das Haus müsste zwar vor allem am Dach saniert werden, es besteht jedoch kein Grund den Bestand abzureisen und somit wertvolle graue Energie zu vernichten.

Der durch einen Abriss und Neubau neu entstehende Wohnraum würde für 99% der Bevölkerung in München unerschwinglich sein. Allzu oft stehen genau solche Neubauten zu großen Teilen leer, weil sie lediglich als Geldanlagen bzw. Opernwohnungen genutzt werden. Direkt neben der Neureuther 1a steht die Barerstr. 77, wo Luxuseigentumswohnungen für bis zu 30.000 Euro pro Quadratmeter verkauft wurden[1]. Das vordere Haus ist bereits bewohnt, während Menschen aus der Nachbarschaft berichten, dass im hinteren Penthouse-Komplex kaum Lichter in dem Haus brennen. Eine Entwicklung, bei der die Stadt nicht zuschauen darf, sondern einschreiten muss. Ein Abriss der Neureutherstr. 1a gilt es deswegen mit allen Mitteln zu verhindern und die Mieter*innen zu schützen.

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadtrat Thomas Lechner

[1] https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-immobilien-josephsplatz-barer-hoefe-1.4880277

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

Die Linke
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 3. Februar 2026

Antrag

Immobilienverkäufe von der Katholischen Kirche (Caritas) und Evangelisch-Lutherischer Kirche – Boden in gemeinnütziger Hand sichern und nicht höchstspekulativ an Investoren verscherbeln

1. Das Kommunalreferat sowie die zukünftige Stadtspitze werden beauftragt, gemeinsam mit der Caritas München, der Katholischen Kirche, der Diakonie und der Evangelisch-Lutherischen Kirche Gespräche aufzunehmen, mit dem Ziel, Grundstücke und Immobilienbestände dieser Institutionen langfristig in gemeinnütziger Hand zu sichern.
2. In diese Gespräche sind insbesondere die städtische Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen, Wohnungsbaugenossenschaften sowie weitere gemeinwohlorientierte Akteur*innen einzubeziehen.
3. Ziel ist die Entwicklung von Modellen (z. B. Ankauf, Erbbaurecht, Vorkaufsrechte, Kooperationen), die sicherstellen, dass die betroffenen Flächen dauerhaft für bezahlbaren Wohnraum und soziale Nutzungen erhalten bleiben.
4. Der Stadtrat ist mit den Modellen und möglichen finanziellen Unterstützungen zu befassen.

In den vergangenen Monaten wurde in verschiedenen Zeitungsartikeln über Immobilienverkäufe bzw. geplante Veräußerungen von Grundstücken und Gebäuden der Caritas sowie der Evangelisch-Lutherischen Kirche in München berichtet. So berichtete unter anderem die Süddeutsche Zeitung[1] über den Verkauf kirchlicher Immobilien und Grundstücke in München und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt. Auch tz München[2] thematisierten entsprechende Verkäufe der Caritas. Die Süddeutsche Zeitung berichtete über große Verkäufe der Evangelischen Kirche[3] und wies auf die Sorge von Mieter*innen und Initiativen vor steigenden Mieten und dem Verlust sozialer Nutzungen hin, insbesondere bei den Mieter*innen in der Schrenkstraße. Diese Berichte haben in der Stadtgesellschaft große Besorgnis ausgelöst, da die Flächen häufig eine erhebliche wohnungs- und sozialpolitische Bedeutung haben. In den Artikeln spricht die Evangelische Kirche sogar von bis zu 50% ihres Immobilienbestandes bis 2035[4].

Sowohl die Caritas als auch die Evangelisch-Lutherische Kirche zählen – historisch gewachsen – zu den größten Besitzern von Grund und Boden in München. Ihre Bestände umfassen nicht nur Kirchen,

1 https://www.sueddeutsche.de/muenchen/caritas-jugendwohnheim-maxvorstadt-verkauf-luxuswohnungen-li.3336965
2 https://www.tz.de/muenchen/stadt/hallo-muenchen/caritas-jugendwohnheim-an-zieblandstrasse-in-muenchen-zu-verkaufen-ba-maxvorstadt-informationen-94043667.html
3 https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-evangelische-kirche-stadtdekanat-reform-li.3352505
4 https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kirche/weniger-geld-weniger-kirchen-was-der-rueckzug-der-evangelischen-kirche-fuer-muenchen

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

sondern auch Wohnraum, Grundstücke, die für den sozialen Zusammenhalt, für Pflege, Beratung, Bildung und bezahlbares Wohnen von zentraler Bedeutung sind.

Der zunehmende Verkauf solcher Immobilien an renditeorientierte Investoren verschärft die Situation auf dem ohnehin angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Steigende Mieten, Verdrängung und der Verlust sozialer Infrastruktur sind mögliche Folgen. Dies steht im Widerspruch zu dem Anspruch beider Kirchen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und zum Gemeinwohl beizutragen.

Die Landeshauptstadt München verfügt mit der Münchner Wohnen, mit kommunalen Instrumenten der Bodenpolitik sowie mit einer starken Genossenschaftslandschaft über bewährte Optionen, um Grundstücke und Immobilien dauerhaft dem spekulativen Markt zu entziehen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt, Kirchen und gemeinnützigen Akteur*innen bietet die Chance, tragfähige Lösungen zu entwickeln, die sowohl wirtschaftliche Interessen als auch soziale Verantwortung berücksichtigen und diese Lösungen sind auch dringend geboten, da sonst der Anteil profitorientierter Unternehmen Bodenbesitzer noch steigt.

Gerade angesichts der Rolle der Kirchen als ein Träger der sozialen Verantwortung in der Stadt ist es geboten, gemeinsam Wege zu finden, wie Boden und Gebäude in gemeinnütziger Hand gesichert und langfristig für bezahlbaren Wohnraum und soziale Zwecke genutzt werden können.

Die Stadtspitze insb. der Oberbürgermeister sollte diese Gespräche aktiv initiieren, um ihrer Verantwortung für eine soziale und gerechte Stadtentwicklung gerecht zu werden.

Fraktion Die Linke / Die PARTEI

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

Die Linke
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 3. Februar 2026

Antrag

Ankauf der Anwesen Schrenkstraße 3 und 9 – Schutz der Mieter*innen und Sicherung in öffentlicher Hand

Das Kommunalreferat wird beauftragt, zu prüfen, ob die Anwesen Schrenkstraße 3 und 9 durch die Landeshauptstadt München oder über die städtische Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen angekauft werden können.
Dabei sind alle rechtlichen und finanziellen Instrumente zu prüfen, insbesondere:

- ein direkter Ankauf durch die Stadt,
- ein Ankauf durch die Münchner Wohnen,
- die Ausübung kommunaler Vorkaufsrechte,
- alternative Modelle zur Sicherung der Grundstücke in öffentlicher bzw. gemeinnütziger Hand.

Ziel der Prüfung ist es, die bestehenden Mietverhältnisse dauerhaft zu sichern, Verdrängung zu verhindern und die Anwesen dem spekulativen Immobilienmarkt zu entziehen.

Dem Stadtrat ist zeitnah mit dem Ergebnis der Prüfung zu befassen.

Begründung
Die Caritas beabsichtigt, die Immobilien Schrenkstraße 3 und 9 zu veräußern und diese zum höchstmöglichen Preis auf dem freien Markt anzubieten. Dieses Vorgehen führt bei den Mieter*innen zu großer Verunsicherung. Erfahrungen aus vergleichbaren Fällen zeigen, dass der Verkauf an renditeorientierte Investoren häufig mit Mietsteigerungen, Umwandlungen in Eigentumswohnungen und langfristig mit Verdrängung einhergeht.
Gerade in einem angespannten Wohnungsmarkt wie in München trägt ein solcher Verkauf weiter zur Verschärfung der sozialen Lage bei. Die betroffenen Mieter*innen haben derzeit keine Planungssicherheit und müssen um den Erhalt ihres Wohnraums fürchten.

Die Landeshauptstadt München verfügt mit der Münchner Wohnen über ein Wohnungsunternehmen, das den Auftrag Wohnraum dauerhaft sozial, bezahlbar und spekulationsfrei zu sichern. Ein Ankauf der Anwesen Schrenkstraße 3 und 9 durch die Stadt oder die städtische Wohnungsbaugesellschaft würde nicht nur den Mieter*innen Sicherheit geben, sondern auch ein klares Signal setzen, dass Grund und Boden in München nicht dem Höchstpreisprinzip untergeordnet werden dürfen.
Insbesondere bei kirchlichen Trägern wie der Caritas, die einen sozialen Auftrag für sich beanspruchen, ist es politisch geboten, Alternativen zu einem renditegetriebenen Verkauf zu prüfen

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

und gemeinsam Lösungen im Sinne des Gemeinwohls zu entwickeln.
Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Prüfung eines kommunalen Ankaufs dringend erforderlich.
Als einer der größten Immobilieneigentümer und Träger sozialer Einrichtungen in München beansprucht die Caritas für sich einen besonderen sozialen Auftrag. Der Verkauf von Wohnimmobilien zum höchstmöglichen Preis resultiert unter anderem auch daraus, dass die Träger auf Grund der Sparvorgaben des Sozialreferats inzwischen mehr Eigenmittel erwirtschaften müssen. Ein Höchstpreisverkauf führt zu einer Unsicherheit der Mieter*innen und trägt zur weiteren Anheizung des Münchner Immobilienmarktes bei.
Die Landeshauptstadt München sollte dieses Vorgehen nicht widerspruchslos hinnehmen, sondern aktiv Alternativen aufzeigen und prüfen, wie kirchliche Immobilienbestände – insbesondere solcher Träger mit sozialem Selbstverständnis – dauerhaft dem Gemeinwohl dienen können.

Fraktion Die Linke / Die PARTEI

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 03.02.2026

Anfrage:

Massive Baumfällungen im Münchner Süden durch Baureferat – Hintergründe?

An verschiedenen Orten im Münchner Süden sind Hunderte Bäume, teils sehr alt mit erheblichem Stammumfang, gefällt worden: In Thalkirchen, nahe der Isar, beim Asamschlössl und am gesamten westlichen Hang entlang dem Isartalbahn-Radweg Richtung Pullach sowie auch auf dem Waldfriedhof Solln (Fotos s.u.). Die Aufregung bei BürgerInnen, die das gesehen haben, ist groß.

Es soll hierbei nicht nur um Eschen gehen, die möglicherweise Pilzbefall aufweisen, sondern auch Buchen, Birken etc., die nach dem Eindruck der o.g. BürgerInnen keine Gefahr darstellen dürften. Viele wiesen nur minimale Anzeichen von Schädigungen auf und müssten nicht sofort gefällt werden – hier bestünde die Möglichkeit und auch die Pflicht für die Anwendung von Baumerhaltungsmaßahmen.

Wir verweisen insbesondere zum Thema Eschentriebsterben (Befall durch Pilz *Hymenoscyphus fraxineus* auf das Merkblatt 28 von Oktober 2019 der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Seite 3[1], das im erfolgreichen Gerichtsverfahren am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof zur Rettung des Douglaswäldchens (zu Forst Kasten) 2023 eine Rolle spielte.

Darin heißt es: „Eine Entnahme gesunder Eschen sollte unbedingt unterbleiben, da es sich um resistente Exemplare handeln könnte."

Die Fotos (Nutzungsrecht liegt uns vor) zeigen:

Isartalbahnhof Maria Einsiedel am 15.-22.01.2026:

[1] https://www.lwf.bayern.de/mam/cms04/waldschutz/dateien/mb28-eschentriebsterben_2019_bf.pdf?utm_source=chatgpt.com

Links: Schrebergarten 3-stämmig neben Asamschlössl am 25.12.2025:

Rechts: Schrebergarten 3-stämmig nach Fällung neben Asamschlössl am 15.01.2026:

neben Asamschlössl am 29.01.2026:

Waldfriedhof Solln am 19.01.2026:

Waldfriedhof Solln am 23.01.2026:

Sämlingsrodung hinter dem HP8 am 23.01.2026:

Sämlingsrodung hinter dem HP8 am 23.01.2026:

Wir wollen natürlich nicht die Sach- und Fachkunde im Baureferat in Frage stellen. Wir wissen aber auch, dass andere Faktoren als das Wohl der Bäume und der Klimaschutz bei Fällentscheidungen eine Rolle spielen können.

Wir bitten daher die Stadtverwaltung um kurzfristige Beantwortung folgender Fragen, um ggf. weitere Bäume zu retten:

1. Bitte belegen Sie bei jedem Einzelfall die Notwendigkeit der Fällung. Wir fragen so genau nach, damit ausgeschlossen werden kann, dass hier die Einfachheit in der Handhabung, Kostenfragen oder Ähnliches eine Rolle spielen und sach- und fachgerecht abgewogen wurde.
2. Ist sichergestellt, dass die Beteiligten die oben genannte Empfehlung der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft zum Eschentriebsterben kennen?
3. Warum wurden die Bürger nicht mit einem Hinweis und einer Erklärung in der Presse oder sogar über einen Besichtigungstermin (wie kürzlich in Bogenhausen geschehen) informiert?
4. Warum beschäftigt das Gartenbauamt Fremdfirmen zur Baumfällung (Fotodokumentation beim Asamschlössl ist vorhanden) – gerade in den wertvollen Isarauen – und wie wird fachgerechtes Arbeiten dabei gesichert?
5. Warum wird der Unterwuchs vielfach in den Isarauen und besonders am westlichen Hang entlang dem Isartalbahn-Radweg vollständig ausgelichtet?

   Dort sind für Vögel und Kleinsäuger keinerlei Versteck-, Aufenthalts- und Brutmöglichkeiten mehr vorhanden. Artenvielfalt wird nur durch Bereiche oder wenigstens Inseln mit Büschen erzielt!

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

Dringlichkeitsantrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 02.02.2026

Dringlichkeitsantrag für die Vollversammlung am 4.2.2026:
Gasmangellage mit Maßnahmen begegnen

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Mobilisierung des Städtetages um unverzüglich Forderung gegenüber den zuständigen Bundesministerien und der Bundesregierung zu erheben, ab sofort eine neue Quelle für Gaslieferungen zu beschaffen, um die Gasmangellage abzuwenden. Notfalls ist zu verlangen, dass die intakte Pipeline der Northstream I in Absprache mit der Russischen Regierung sofort wieder in Betrieb genommen wird.
2. Die SWM gibt dem Stadtrat die aktuellen Zahlen hinsichtlich der noch zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie des Gasbedarfes der letzten zwei Monate sowie der Schätzung für Februar und März 2026 bekannt.
3. Die SWM macht Vorschläge, welche anderen Ressourcen als Gas in welchem Umfang ggf. kurzfristig mobilisiert werden können.
4. Information aller Bürger und möglicherweise betroffener Betriebe in München über mögliche notwendige Maßnahmen durch die SWM.

Begründung:

Deutschland steuert Ende Februar in eine Gasmangellage, die sich auch in München auf weitere produzierende Betriebe und die Bürger auswirken kann. Die Gewerbesteuereinnahmen im produzierenden Gewerbe sind stark gefallen, was auf bereits starke Belastung der verbliebenen Produzenten in München hinweist. Um weitere Pleiten zu vermeiden, ist sofortiges Handeln nötig. Andere Städte kommunizieren darüber bereits öffentlich, wie z. B. Frankfurt:
https://www.fnp.de/frankfurt/leeren-sich-rasant-mangellage-wird-wahrscheinlicher-die-gasspeicher-94132080.html
„Ob es in Frankfurter Wohnungen kalt werden könnte, wenn der Winter so kalt wird – diese Frage treibt Besitzer von Gasheizungen um. 2024 verkaufte die Mainova AG rund elf Milliarden Kilowattstunden (elf Terawattstunden) Erdgas in Frankfurt. Derzeit leeren sich die Gasspeicher in Deutschland jedoch rasch. Ab einem Füllstand von 20 Prozent tritt die Gasmangellage ein. Dann werden große Verbraucher wie Schwimmbäder, gegebenenfalls auch Industrieanlagen, vom Netz genommen.“

Initiative:

Iris Wassill	Markus Walbrunn	Daniel Stanke
ea. Stadträtin	ea. Stadtrat	ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 3. Februar 2026

Treffpunkt FilmCafé – mit dem Regisseur Franz X. Gernstl
Pressemitteilung Münchner Volkshochschule GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Münchner Volkshochschule

Pressemitteilung Münchner Volkshochschule
Senioren Volkshochschule Ost im Stadtbereich Ost

23.1.2026

Treffpunkt FilmCafé – mit dem Regisseur Franz X. Gernstl

im Rahmen der Herbst-/Winter-Filmreihe zum Thema

Glückliche Menschen – Glück im Wandel unserer Gesellschaft

Das Glück ist eines der höchsten Ziele der Menschen! Aber wo finden die Einzelnen ihr Glück? Gibt es ein Universalrezept fürs Glücklichsein? Wirken sich die politischen Entwicklungen auf das persönliche Glück aus oder liegt die Verantwortung dafür ausschließlich bei jedem Einzelnen? Wiegt es im Westen anders als im Osten?

Franz X. Gernstl sagt: „Die Kunst ist es, sich mit dem Zufall anzufreunden und etwas daraus zu machen. Dem Glück eine Chance zu geben, wenn es an der Tür klopft.“
Einer wie er muss es wissen. Denn Franz X. Gernstl und sein Team sind bereits seit 1983 mit ihrem VW-Bus unterwegs – vor allem in dem deutschsprachigen Raum aber auch in Irland, New York, Israel in Rom oder in anderen Ländern. Stets auf der Suche nach Lebenskünstler*innen, die wissen, was das Leben lebenswert macht, führten sie in den inzwischen mehr als vierzig Jahren unzählige Gespräche. In gemütlicher, humorvoller Atmosphäre begegneten Sie den verschiedensten Menschen, die ihren ganz eigenen Weg zum Glück gefunden haben.

Lassen Sie sich von diesen Geschichten berühren – und vielleicht auch ein wenig inspirieren. Wir laden Sie ein, gemeinsam den Film

Gernstls Reisen – Auf der Suche nach irgendwas

Regie: Franz Xaver Gernstl, 2023, 92 Min.
zu schauen und bei Kaffee und Kuchen mit dem Regisseur und Autor Franz X. Gernstl ins Gespräch über das Glück zu kommen. Zu dem Blick hinter die Kulissen der Filmherstellung gewährt uns Franz X. Gernstl auch Einblicke in sein Buch „Glück gehabt! Über das Unterwegssein, das Filmemachen und das Leben an sich“ ("Glück gehabt!" von Franz Xaver Gernstl - Buch - 2026), das am 13. Mai 2026 erscheinen wird.

Am Freitag 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr am 6.2.2026
Im Alten- und Service-Zentrum Obergiesing, Werinherstr. 71.
Unkostenbeitrag 3,00 Euro, auch mit AWO-Herz-Karte und MVHS-Card

Eine Kooperation von ASZ Obergiesing, Fachdienst für ältere Migrantinnen und Migranten der Diakonie München und Oberbayern, Münchner Stadtbibliothek Giesing, ViertelPunkt sowie der Münchner Volkshochschule/Senioren Volkshochschule Ost.

Information und Anmeldung mit Angabe der Kurs-Nr. V110226
unter der Telefonnummer: (089) 480 06-67 50 oder über www.mvhs.de/ost.

Kontakt:
Petra Hasch-Beyer, organisatorisch-pädagogische Mitarbeiterin, Münchner Volkshochschule, Stadtbereich Ost, Tel. (0 89) 480 06-67 59, Petra.Hasch-Beyer@mvhs.de